

Mentorsoli.

und der Sibylle. Für die Grabmäler Leos X. und Clemens VII. im Chor von S. M. sopra Minerva zu Rom arbeitete er mit *Nanni di Baccio Bigio* die nicht eben bedeutenden Statuen der sitzenden Päpste*). Von seiner Thätigkeit an der Casa Santa zu Loreto war oben die Rede. — Ein anderer Gehülfe Michelangelo's, *Fra Giov. Angelo Montorsoli* (bis 1563), der in der Mediceerkapelle den Cosmas ausführte, wird von verschiedenen Einflüssen der bedeutenderen Zeitgenossen gestreift und gehört zuletzt auch zu den manieristischen Nachfolgern Michelangelo's. Sein Hauptwerk ist der gesammte plastische Schmuck von S. Matteo in Genua, der Familienkirche der Doria, welche er im Auftrage des Andrea Doria (bis 1547) herstellte: ein in seiner Art einziges Prachtstück plastischer Dekoration. Von ihm sind auch die beiden stattlichen Brunnen zu Messina, jener auf dem Domplatz und der Neptunbrunnen am Hafen, treffliche Beispiele jener grossartigen öffentlichen Anlagen, wie sie seitdem überall mit Anwendung eines glänzenden Apparates von mythologischen und allegorischen Figuren errichtet wurden.**).

Pierino da Vinci.

Einen begeisterten Nacheiferer hatte Michelangelo ferner an dem Neffen Lionardo's, dem jugendlichen *Pierino da Vinci* (c. 1520 — c. 1554) den nur ein frühzeitiger Tod an bedeutenderer Entfaltung seines Talentes hinderte. Er lernte zuerst die Kunst bei Tribolo, ging aber dann nach Rom, wo er sich nach Michelangelo bildete. Manche kleinere Arbeiten seiner Hand werden noch jetzt für Werke des Letzteren ausgegeben. So das Relief, welches den Hungertod Ugolino's und seiner Söhne darstellt, im Palast des Grafen della Gherardesca zu Florenz. So auch ein Relief in der Sammlung des Vatican, worin er das von Herzog Cosimo wieder erbaute und verschönerte Pisa schildert. Eine anmuthige und lebendige in zartem Flachrelief ausgeführte Composition der Madonna, welche das Christuskind stillt, sieht man in den Uffizien, im Corridor der toskanischen Sculptur. Ein Fieber, das er sich bei einem Aufenthalt in Genua zugezogen hatte, raffte den vielversprechenden Künstler in jugendlichem Alter hin.

Gugl. della Porta.

Zu den tüchtigeren Nachfolgern Michelangelo's gehört *Guglielmo della Porta*, der Neffe des bei der Certosa von Pavia erwähnten Giacomo della Porta, ein Lombarde, dessen frühere Arbeiten in Genua minder erheblich sind, als das später um 1551 in Rom entstandene Hauptwerk: Papst Pauls III. Grabdenkmal in der Tribune von S. Peter. Der sitzende Papst mit segnender Rechten ist eine würdevolle und trefflich durchgeführte Erz-

*) Die interessante Autobiographie Montelupo's in *Vasari*, ed. Lemonn. VIII. S. 189 ff.

**) Beide abgebildet bei *Hittorff* und *Zanth*, *Architecture moderne de la Sicile*.